

zuziehende Betrag ist in der Frankenwährung anzugeben. Ueber das Nähere erteilen die Reichs-Postanstalten Auskunft.

Ausstellung. — Die internationale Ausstellung der Buch- und Papiergewerbe (*Exposition internationale du livre*) im Industriepalast in Paris wurde am 23. Juli mittags durch den Vertreter des Ministers, Herrn Seignouret, eröffnet. An die Feier schloß sich ein mehrstündiger Rundgang durch die Ausstellung und hieran ein Lunch, bei dem es an Guldigungen und Glückwünschen nicht fehlte.

Für Berliner Handlungen! — Warnung vor einem Schwindler. Seit einigen Tagen werden Berliner Buchhandlungen von einem Schwindler gebrandschatzt, der in folgender Weise vorgeht: Ein junger Mann von etwa 16–17 Jahren, bekleidet mit dunklem Tuchanzug, braunen Leinwandshuhen und Strohhut, der etwa den Eindruck eines Kontordieners macht, bittet in der Buchhandlung um ein bestimmtes Werk zur Ansicht, nennt dabei einen Namen oder überreicht einen mit Bleistift in guter, ausgeschriebener Handschrift geschriebenen Zettel mit Namensunterschrift. Auf die Frage, wo und wer der betreffende Herr sei, nennt er eine größere bekannte Firma, in der der Herr beschäftigt sein soll und die sich in unmittelbarer Nähe der Buchhandlung befindet. In den meisten Fällen wird er stets seinen Zweck erreichen, zumal er auch verspricht, das Werk eventuell sofort zurückzubringen; zu spät merken die Geschäftsinhaber, daß sie betrogen sind. Auf diese Weise sind kürzlich zwei Buchhandlungen in der Kochstraße geprellt worden, wobei es dem Schwindler in dem einen Fall gelang, das Werk Nagels Völkerkunde zu erbeuten. Die von dem Schwindler gebrauchten Zettel tragen die Unterschrift P. Redlich bzw. P. Harms. Allem Anschein nach ist der junge Bursche nur der Ueberbringer der Bestellzettel, während sein Kumpan jedenfalls auf der Straße wartet. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den Schwindler dingfest zu machen.

Zu dieser Mitteilung in der Abendausgabe des Berliner Lokal-Anzeigers vom 27. Juli wird uns von einem Berliner Sortimentler folgendes Weitere berichtet:

Der oben beschriebene Bursche hat auch zwei Buchhandlungen in der Friedrichstraße geschädigt. Hier nannte er sich Max Zechmann resp. Leo Gramslau und gab in dem einen Falle an, daß der betr. Besteller in einer dem Geschäft gegenüber liegenden Möbelhandlung angestellt sei. Da sowohl der Besitzer derselben als auch das Personal regelmäßig ihren Bedarf aus der Buchhandlung entnehmen, war ein Mißtrauen unmöglich.

Im anderen Falle sollte der Besteller in einem drei Läden weiter gelegenen Geschäft angestellt sein. Man überzeugte sich, daß der Ueberbringer deszettels thatsächlich in den bezeichneten Läden hineinging, und beruhigte sich hiermit. Beide Handlungen hatten das Nachsehen, denn es war weder von dem Besteller noch von den Büchern etwas zu ermitteln.

Soeben geht übrigens eine Nachricht der Firma Karl Siegmund ein, in welcher diese mitteilt, daß Kaemmel, Deutsche Geschichte entwendet wurde. Es dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß man es auch hier mit demselben Schwindler zu thun hat.

Chromo-Photographie. — Eine sehr interessante Ausstellung von kolorierten Photographieen veranstaltet gegenwärtig Herr Jean Lacroix in Genf. Die *Revue Suisse de Photographie* schreibt darüber:

Man weiß, daß das Kolorieren von Photographieen, um künstlerischen Eindruck zu machen, große Schwierigkeiten macht. Ein Verfahren, das gute Ergebnisse liefert, aber ziemlich kompliziert ist, besteht darin, daß man das Bild nur schwach kopiert, fixiert, übermalt, mit einer dünnen Kollodiumschicht überzieht, von neuem sensibilisiert und es bis zur gewünschten Kraft kopiert und fixiert. Auf diese Weise wird die kolorierte Bildschicht zwischen zwei Silberschichten eingeschlossen, was ihr ein ganz eigentümliches Aussehen verleiht. (Papier-Ztg.)

Sphynx-Verein jüngerer Buchhändler Hamburg-Altonas. — Der Verein *Sphynx* veranstaltete am Sonntag den 17. Juni einen Sommer-Ausflug mit Damen zu Wagen nach dem reizenden Walddorfe Wohldorf. Morgens 8^{1/2} wurde vom Vereinslokal aus die Fahrt über Winterhude, Fuhlsbüttel, Al. Borstel, Wellingsbüttel, Poppenbüttel angetreten. Ein Picnic im Gehölz zu Wellingsbüttel, Mittagstafel im Hotel Waldeslust zu Wohldorf, wo auch verschiedene Spiele mit schönen Preisen und zum Schluß ein Tanzchen abgehalten wurden, später geselliges Beisammensein im Vereinslokal, bildeten die Hauptmomente des Tages, der vom besten Wetter begünstigt war.

Personalnachrichten.

Fünzigjähriges Buchdruckerjubiläum. — Zu dem schon erwähnten, am 1. August d. J. gefeierten fünfzigjährigen Buch-

druckerjubiläum des Herrn Karl Prochaska sen. in Teschen schreibt Herr K. G. in der Oesterreichisch-ungarischen Buchdruckerzeitung:

Es war am 1. August 1844, als der fünfzehnjährige Sohn Karl des Buchdruckers Prochaska in Teschen nach vorzüglicher Absolvierung von sechs Klassen der damaligen Mittelschule die Lehrzeit im Geschäfte seines Vaters begann. Schon im Jahre 1850 trat an den jungen Mann, der sich nach Beendigung der Lehrzeit nach Wien gewandt hatte, um sich dort auch mit dem Stein- und dem Buchhandel vertraut zu machen, die Notwendigkeit heran, das väterliche Geschäft zu übernehmen, das er alsbald durch die Errichtung einer Filiale in Veliß-Biala, wo bis dahin keine Buchdruckerei bestanden hatte, erweiterte.

Das Teschener Geschäft arbeitete damals mit 3 Handpressen und einem Personal von 3 Gehilfen und 2 Lehrlingen. Diese bescheidenen Verhältnisse konnten dem thatkräftigen weitblickenden jungen Chef nicht genügen, und er gründete deshalb auch schon im Jahre 1850 eine Buchhandlung.

Die Reaktionszeit nach 1848 mit der Censur und ihren sonstigen preßgesetzlichen Bevormundungen, sowie nicht minder die Abgelegenheit des Städtchens Teschen, das erst 1867 eine Bahnverbindung erhielt, hatten zur Folge, daß die Buchdruckerei des Jubilars zunächst nur in bescheidenerem Maße und in langsamem Tempo sich entwickeln konnte. Es wurden zwar bereits in den fünfziger Jahren einige Werke für den eigenen Verlag gedruckt; das Geschäft kam jedoch durch längere Zeit nicht viel über eine rein lokale Bedeutung hinaus. An allem aber, was aus der Buchdruckerei Prochaska hervorging, trat damals schon Kunstfönn, Schönheitsgeföhl und das Bestreben des Besitzers, unbedingt nur Gutes, Gelungenes und möglichst Vollkommenes zu liefern, zutage.

Im Jahre 1857 wurde die erste Schnellpresse (von Heinrich Löser in Wien) aufgestellt, der im Jahre 1863 eine zweite von Koenig & Bauer folgte.

Inzwischen hatte sich die Buchhandlung bedeutend entwickelt und die Entfaltung einer größeren Verlagsthätigkeit mit sich gebracht, die in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre sich zu dem föhnen Unternehmen erhob, durch die Veranstellung billiger Ausgaben deutscher Klassiker mit den Stuttgarter, Berliner und Leipziger Verlegern auf diesem Gebiete in Konkurrenz zu treten. Das große Wagnis, zu dessen Realisierung ein eigenes Maschinenhaus gebaut, drei neue Schnellpressen aufgestellt, der Dampfbetrieb eingerichtet und auch die Buchbinderei-Abteilung bedeutend vergrößert werden mußte, war an und für sich vollkommen geglückt, die Prochaskaschen Ausgaben der Werke Goethes, Schillers und Lessings spielten eine hervorragende Rolle bei der Massenverbreitung der Klassiker, der Name Prochaska hatte binnen kurzem einen sehr bedeutenden Ruf erlangt.

Von da ab datiert der Aufschwung der Firma, von jenem Zeitpunkt ab dehnte sich die Buchdruckerei Prochaska zu den großen Verhältnissen aus, in denen sie heute als eines der bedeutendsten Fach-etablissemments der Monarchie mit einem durchschnittlichen Personalstand von 300 Arbeitern und Beamten, mit 17 Schnellpressen, 56 Dilsmaschinen zc. zc. in modernster Einrichtung dasteht.

Doch war dieses Aufwärtsschreiten in der Klassikerperiode durchaus kein glattes und nicht mit gleichzeitigen materiellen Vorteilen verbunden. Vielmehr hatte es dem Besitzer der Firma zunächst nicht unbedeutende finanzielle Verluste, dabei aber den mittelbaren Vorteil gebracht, die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise auf seine technischen Geschäftszweige zu lenken. Auf diesem in erster Linie mit anderen Absichten betretenen Wege erstand der Firma nebenbei eine zahlreiche auswärtige Kundschaft, die ansehnliche Aufträge für Werkdruck erteilte; von neuem erhob sich dann wieder der verlegerische Unternehmungsfönn des Jubilars zu Aufsehen erregenden Thaten, und dies alles führte nach und nach zu einer solchen Ausdehnung der Geschäfte, daß sich schließlich die Ausführung eines neuen Gebäudes für die technischen Geschäftszweige der Firma als unumgänglich erwies.

Dieses seit sechs Jahren vollendete neue Gebäude mit dem es umgebenden schönen Grundbesitz gleicht mit seinem eleganten Treppenhause, seinen hohen, weiten, lichten und lustigen Arbeitsföhlen, seiner elektrischen Beleuchtungs-Einrichtung zc. einer palastartigen Anlage. Der Besitzer hat kein Opfer gescheut, Schönheit mit praktischen Vorteilen verbinden zu lassen, da ihm daran gelegen war, daß jeder, der in dem Hause zu thun hat, sich darin wohl fühle und angenehme Eindrücke empfangen. In der kurzen Zeit seines Bestehens haben aber die Aufträge, namentlich für die Buchdruckerei, durch billigere Produktionsverhältnisse begünstigt, einen so rapiden Aufschwung genommen, daß das Gebäude schon heute, obwohl bei seinem Entwurf für eine bedeutende künftige Ausdehnung der in ihm untergebrachten Abteilungen vorgesorgt wurde, kaum noch genügen kann.

Nach fünfzigjährigem Schaffen ist es also Herrn Prochaska gegönnt, sein Werk derart gediehen, seine Anstalt in solcher Blüte zu sehen, daß er mit Recht hoffen darf: was er mit unermüdlicher Sorgfalt gehegt, gepflegt und großgezogen, werde den starken Rückhalt